

Ausstellungen und Projekte (Auswahl)

- 2023/24** Retrospektive „Fallen Falls“ in der Kunsthalle Rostock
- 2023** Aufstellung der „Stelzenläufer“ in der Skulpturengarten der Kunsthalle Rostock
- 2023** „Vermeer Contemporary“ – Gruppenausstellung des Europäischen Kunstvereins, Berlin
- 2023** Shouldn't be gone, Einzelausstellung in der Galerie Noack, Berlin
- 2023** „Moving Waters“, Galerie Tammen, Berlin
- 2021** „Moving Waters“, Halle K, Hamburg
- 2019** „Moving Waters“, Werkstattgalerie Hermann Noack, Berlin
- 2013** „Kinderspiele / Children's Games“, Werkstattgalerie Hermann Noack, Berlin
- 2009** „Anna Bogouchevskaia“, Einzelausstellung Galerie Koch-Westenhoff, Lübeck
- 2003** Einzelausstellung in der „Halle K“ Kunsthof Berlin
- 2002** „Grotesken“, Galerie Kunst +, Wetzlar
- 2001** „Anna Bogouchevskaia, Pavel Feinstein“, Kant-Dreieck, Berlin
- „Bronzeskulpturen zeitgenössischer Künstler“, Werkstattgalerie Hermann Noack, Berlin
- 2000** Gruppenausstellung, Werkstattgalerie Hermann Noack, Berlin
- 1999** „Eine ganze Familie“, Just Art Galerie, Berlin
- „Anna Bogouchevskaia: Skulpturen“, Werkstattgalerie Hermann Noack, Berlin
- 1998** „Anna Bogouchevskaia, Pavel Feinstein, Daniel Schlemme, Michael Schreiber“, Gutshof Kurt Mühlenhaupt, Bergsdorf
- „Anna Bogouchevskaia, Laurentz Thurn“, Kunst-Kabinett Usedom, Heringsdorf
- 1997** „Serpil Yeter, Anna Bogouchevskaia“, Galerie am Körnerpark und Galerie am Chamissoplatz, Berlin
- „Anna Bogouchevskaia, Pavel Feinstein“, Galerie Apex, Göttingen
- 1996** „Anna Bogouchevskaia“, Galerie am Chamissoplatz, Berlin
- Gruppenausstellung „Essen und Trinken“, Willy-Brandt-Haus, Berlin
- 1995** „Jüdische Künstlerinnen und Künstler aus Rußland“, Braas Galerie, Frankfurt/M.
- „Anna Bogouchevskaia, Dimitrij Chmelnizkij, Pavel Feinstein“, Jüdische Galerie, Berlin
- Gemeinschaftsarbeit mit Daniel Mitlianski am Denkmal für den ermordeten Journalisten Dimitri Holodov in Moskau
- 1993 / 1994** Anna Bogouchevskaia, Daniel Mitlianski, Andreï Asseriants: Skulpturen (zu dem Gemeinschaftsprojekt für das Museum Haus am Checkpoint Charlie), Galerie Kani Alavi, Berlin
- 1991** Gemeinschaftsausstellung mit Daniel Mitlianski, Skulpturengalerie Barcelona
- 1990** „Skulpturen in der Stadt“, Zentrales Haus der Künste, Moskau
- 1987-1989** 3 Gruppenausstellungen in der Manege, Moskau
- 1983-1985** Groupshow 16., 17. und 18. Ausstellung für junge Künstler in Moskau

Literatur

2024 Anna Bogouchevskaia, *Fallen Falls, Eine Retrospektive und Catalogue raisonné*, hrsg. von der Kunsthalle Rostock und Sebastian C. Strenger, Berlin, 2024

2023 Anna Bogouchevskaia, *Shouldn't be gone*, hrsg. von Sebastian C. Strenger, Berlin, 2023

125 Jahre Bildgießerei Noack, hrsg. von Hermann Noack IV., Berlin 2022

2019, *Anna Bogouchevskaia, Moving Waters*, Berlin 2019

2013, *Anna Bogouchevskaia, Kinderspiele / Children's Games*, Berlin 2013

2003, *Anna Bogouchevskaia, Plastiken*, hrsg. von Hans Barlach und Hermann Noack, Berlin 2003

1999, *Anna Bogouchevskaia, Menschen und Blumen*, Berlin 1999

Regina Schön: „Annas Welt. Die Skulpturen der russischen Bildhauerin A. Bogouchevskaia“, 1999

Daniel Mitlianski: „Die Skulpturen meiner Tochter Anna“, Moskau 1999

1997, *Anna Bogouchevskaia, Skulpturen*, Berlin 1997

Anna Bogouchevskaia – Leben und Werk

1966 Anna Bogouchevskaia wird als Tochter des Bildhauerehepaars Ninel Bogouschvskaia (1923-1987) und Daniel Mitlianski (1924-2006) in Moskau geboren.

1975-1985 Besuch der Zentralen Kunstschule in Moskau.

1985-1991 Studium der Bildhauerei am Kunstinstitut Surikow in Moskau, einer Nachfolgeeinrichtung der Hochschule für Malerei, Bildhauerei und Architektur. Eine ihrer frühen Arbeiten wird von der Moskauer Tretjakow-Galerie angekauft.

Seit 1991 Mitglied des Moskauer Künstlerverbandes.

1991 Sechsmonatiger Arbeitsaufenthalt in Barcelona in Begleitung Daniel Mitlianskis. Beschäftigung mit der figürlichen Expressivität von Puppen, die sich vom akademischen Realismus ihrer Ausbildung durch eine assoziative Formauffassung unterscheiden und einen individuellen Stil erkennen lassen.

Das von Chagall beeinflusste Frühwerk ist überwiegend von der Arbeit an bemalte Tonkeramiken geprägt.

1992 Stipendium an der Russischen Akademie der Künste in Moskau, Meisterschülerin bei Prof. Wladimir J. Tsigal (1917-2013).

1992-1994 Einladung zur Teilnahme an einem Skulpturenprojekt für das Museum Haus am Checkpoint Charlie zusammen mit Daniel Mitlianski und dem russischen Bildhauer Andrei Asseriants.

Umzug nach Berlin.

Erste Arbeiten in Bronze entstehen in Zusammenarbeit mit der Bildgießerei Noack.

Seit 1994 Mitglied des Bundesverbandes Bildender Künstler (BBK).

Um 1994 In ihrem Fisch-Zyklus wird die Kreatur durchweg als Opfer brutaler menschlicher Zurichtungen dargestellt, während die auf sich selbst und ihr Tun zurückgeworfene, entindividualisierte menschliche Gestalt – auch in Adaptionen klassischer Sujets – in ihrer inneren, teilweise grotesken Bewegtheit oder Stumpfheit erfasst wird.

Erweiterung der Ausdrucksmittel um Bronzereliefs.

Um 2000 Auseinandersetzung mit organischen, floralen Motiven zwischen Erblühen und Vergehen.

Wachsendes Interesse für liquide, flüchtige Naturphänomene wie Wasser, Wolken, Regen oder Nebel.

Dagegen entwirft die Werkgruppe der „Kinderspiele“ zeitlose Allegorien des *Homo ludens*.

2001 Gestaltung von zwei Mal vier Putten für den denkmalgeschützten Märchenbrunnen im Von-der-Schulenburg-Park in Berlin-Neukölln nach Gewinn eines Wettbewerbs.

2005-2015 Erweiterung des Form- und Ausdrucksrepertoires durch Arbeiten mit Aluminium, später auch mit Neusilber, die neben der weiter vorherrschenden Bronze immer häufiger als Materialien genutzt werden.

Die kleine Serie „Seifenblase“ (2012) führt das Motiv des selbstvergessenen Spiels mit einem weiteren ephemeren Phänomen zusammen und rückt es in die Nähe des Tagtraums. Mit der surrealen Serie „Verwandlung“ (ebenfalls 2012) wird die kugelförmige Ballonform zum Bestandteil des Repertoires.

Gleichzeitig bleiben genrehafte Figuren- oder Tierdarstellungen feste Bestandteile des Oeuvres.

2018 Mit der Werkgruppe „Moving Waters“ wird die Beschäftigung mit vergänglichen Naturphänomenen um die Dimension eines bedrohten Lebensraums mit schwindenden Ressourcen erweitert. Makroskopisch nicht wahrnehmbare Tropfenformationen erscheinen in diesen neo-impressionistischen Arbeiten als „erstarrte Endlichkeit“, die das Vergängliche in einer fast schon abstrakt anmutenden Form festzuhalten versucht.

2020 Der große „Wasserfall“ bildet den Auftakt für einen über das Jahr 2023 hinausreichenden Werkblock von rund 20 weltbekannten Wasserfällen, deren Grundform auch deshalb plastisch nachgestellt werden soll, weil sie wie die großen Gletscher in absehbarer Zeit verschwunden sein könnten.

2023 Einzelausstellung in der Galerie Noack „Shouldn't be gone“

2023 Gruppenausstellung „Vermeer Contemporary“

2023

Aufstellung der Stelzenläufer in den Skulpturenpark der Kunsthalle Rostock

Retrospektive – *Fallen Falls* in der Kunsthalle Rostock 17.12. 2023 – 10.03.2024

Anna Bogouchevskaia lebt und arbeitet in Berlin.